

Sänger aus Echlishausen bei Europameisterschaft

Auftritt Seit zwölf Jahren singt Josef Wiedemann in einem Münchner Chor den Barbershop-Gesang. Was hinter dem Gesangsstil steckt und wo der 65-Jährige schon zu sehen und hören war.

VON MARTIN GAH

Bibertal Während des Gesprächs demonstriert Josef Wiedemann, wie man durch Verstellen der Zunge beim Singen eine Obertonreihe mit-schwingen lassen kann. Dies benötigt er für sein Hobby, einen Barbershop-Männerchor. Dieser Gesangsstil entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Friseursalons der USA. Männer verkürzten sich die Zeit beim Warten, indem sie bekannte Schlager in vierstimmigen Quartetten nachsangen. Typisch für diesen Gesangsstil sind ein striktes A-cappella-Arrangement, enge Harmonien und begleitende Choreografien. Für dieses Hobby nimmt Josef Wiedemann weite Wege auf sich.

Denn er wohnt in Echlishausen im Bibertal, der Chor Herrenbesuch hat aber seinen Sitz in München. So fährt Wiedemann mindestens einmal die Woche zu den Proben in die Landeshauptstadt und zu den Auftritten. Erste Gesangserfahrungen

sammelte er beim Gospelchor Offingen, im Bibertal gründete er einen Chor der Pfarreiengemeinschaft. Der 65-Jährige wurde in Neuburg an der Donau geboren und wuchs in der Umgebung dieser Stadt auch auf. Im Alter von elf bis 17 Jahren besuchte er ein Internat in Donauwörth. Danach studierte er im mittelfränkischen Triesdorf Landwirtschaft, wo er seine Frau kennenlernte. Diese stammte aus einem Bauernhof in Echlishausen. Jetzt ist Josef Wiedemann Rentner, als Nebenverdienst betreibt er mit seiner Frau den Bauernhof als Holunderhof und ist Dozent für Agrarmeteorologie in Triesdorf.

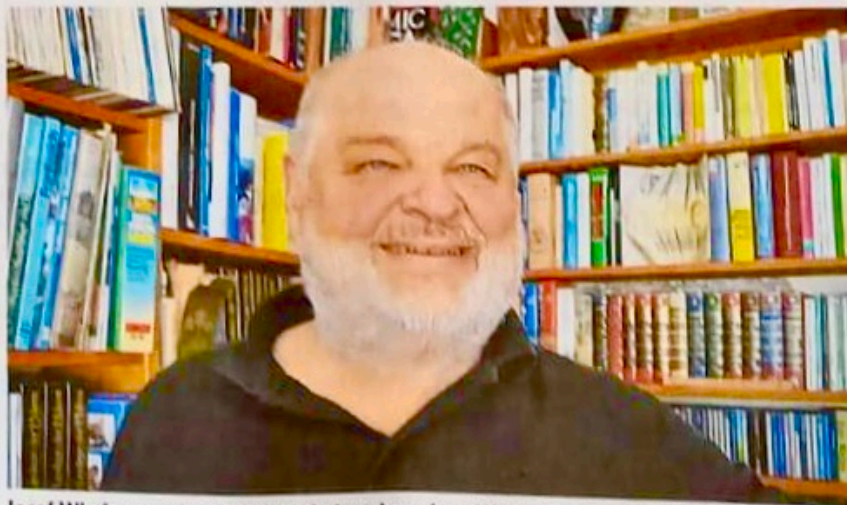
Die Verbindung zu dem Münchner Chor entstand aus Wiedemanns beruflicher Tätigkeit. Er war leitender Angestellter in verschiedenen Abteilungen des bayerischen Bauernverbands in München, ins Bibertal kam er während dieser Zeit nur an den Wochenenden. Auf der Suche nach einer Freizeitbeschäftigung wurde er 2010 durch einen

Rundfunkbeitrag auf den Chor Herrenbesuch aufmerksam. Zunächst hatte er dort bei den Proben Mühe. Denn im Gegensatz zum Gospelchor Offingen lernte man bei Herrenbesuch die Noten auswendig und unterstützte den Gesang mit Choreografie. Aber nach einem halben Jahr hatte er sich hineingefunden.

So war er mit Feuer und Flamme bei zwei Fernsehauftritten im ZDF dabei. In der Krimiserie „Der Alte“ spielte Herrenbesuch einen Mönchschor. In der Helene-Fischer-Show spielten sie einen Sketch mit der Gastgeberin. Diese wollte mit dem Chor das Stück „Sch-bum“ zur Auf-führung bringen. Die Herren führ-

ten sie aber mit Ausreißern in andere Stücke aufs Glatteis. Kürzlich sangen sie auf einer Friedens-Demo in München die ukrainische Nationalhymne. Auch bei nationalen und internationalen Wettbewerben war Herrenbesuch erfolgreich. Vom 5. bis 7. Mai werden sie bei der Europameisterschaft für Barbershopchöre im schwedischen Helsingborg an den Start gehen. Dafür haben sie sich bei der deutschen Meisterschaft qualifiziert.

Für einen Wettbewerb werden keine Stücke vorgegeben, wohl aber bestimmte harmonische Abfolgen. So müssen in den Prüfungsstücken elf verschiedene Dur- und Moll-Akkorde vorhanden sein. Ein Team aus sechs bis zehn Wertungsrichtern evaluiert die Darbietung, jeweils zwei bis drei für Melodie, Gesang und Choreografie. Für jeden Fehler streicht die Jury von maximal 100 Prozent Punkte weg. Vom Wettbewerb erwartet Wiedemann Spaß und viele Leute treffen und zu hören, was die anderen machen.



Josef Wiedemann in der Bibliotheksecke seines Wohnzimmers. Er ist im Barbershop-Männerchor Herrenbesuch in München als Sänger im Einsatz.

Foto: Martin Gah